Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

15. Jänner 1850. Nro 12. 15. Stycznia 1850.

(78) **Konkurs-Verlautbarung.** (3)

Nro. 137. Bei dem k. k. Hofpostamte in **Wien** ist die erledigte Offizialen-Stelle mit dem Gehalte jährlicher 700 fl., und für den Fall der graduellen Vorrückung jene von 600 fl. und 500 fl. und dem Quartiergelde von 60 fl. dann bei dem Oberpostamte in **Triest** jene mit 600 fl. Gehalt und 60 fl. Quartiergeld gegen Erlag der Kauzion im Betrage der Besoldung zu besetzen.

Die Bewerber haben die gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, der Kenntnisse von der Postmanipulazion, der Sprachen und der bisher geleisteten Dienste im Wege der vorgesetzten Behörde bis 24ten Jänner 1850 und zwar für die Hofpostamts-Offizial-Stelle bei der k. k. n. ö. für jene in **Triest** aber bei der **Triester** Oberpostverwaltung einzubringen, und darin zu bemerken, ob und mit welchem Beamten bei den vorgenannten Aemtern sie etwa, dann in welchem Grade verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. gal. Oberpost-Verwaltung.

Lemberg am 7. Jänner 1850.

---

(82) **Lizitazions-Ankündigung.** (1)

Nro. 1452. Von Seite der Herrschaft **Mikuliнce** wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, — es sei über Ansuchen des H. Isaak **Byk** zur Hereinbringung seiner, wider die Eheleute **Selig Ber.** b. n. und **Henie Mester** ersiegten Summe pr. 700 silb. Rubel, — dann der zuerkannten Executions-Kösten, in die executive Feilbiethung der den Eheleuten **Selig Ber** und **Henie Mester**, nunmehr dem Herrn Abraham **Babad** gehörigen sub Nro. 149 in **Mikuliнce** liegenden Realität gewilliget worden, welche in der Dominikal-Kanzlei zu **Mikuliнce** unter nachstehenden Bedingungen wird abgehalten werden:

1) Zur Vornahme dieser Lizitazion werden drei Termine bestimmt, u. z. am 1. Februar, 4. März und 3. April 1850 jedesmal um 9 Uhr Vormittags.

2) Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth dieses Hauses im Betrage von 2189 fl. C. M. angenommen.

3) Jeder Kauflustige ist gehalten von der Feilbiethung den zehnten Theil dieses Schätzungswerthes, d. i. 218 fl. 54 kr. C. M. als Vadium zu Händen der Lizitazions-Commission im Baaren zu erlegen, welches dem Meistbiethenden in den Kaufschilling eingerechnet, den Uebrigen aber nach der Lizitazion wird rückgestellt werden.

4) Der Bestbiether ist verpflichtet den Kaufschilling nach Abrechnung des Vadiums binnen 14 Tagen nach seiner Verständigung von dem zur Gerichtswissenschaft genommenen Lizitazionsakte gerichtlich zu erlegen.

5) Sobald der Bestbiether den Kaufschilling erlegt, und sich hierüber ausgewiesen haben wird, so wird ihm das Eigenthumsdekret ausgefolgt, der physische Besitz der erstandenen Realität etwa intabulirt werdenden Lasten auf den erlegten Kaufschilling übertragen werden.

6) Sollte der Ersteher den sub 4. bestimmten Bedingungen nicht nachkommen, so wird die frägliche Realität auf seine Gefahr und Kosten in einem einzigen Termine auch unter ihrem Schätzungswerthe veräußert werden.

7) Sollte die feilbiethende Realität im dem ersten und zweiten Termine nicht über- oder um die Schätzung an Mann gebracht werden können, so wird solche am 3ten Termine auch unter dem Schätzungswerthe, falls damit die ersiegte Geldsumme pr. 700 silb. Rubel getilgt werden könnte, veräußert werden.

8) Hinsichtlich der auf dieser Realität haftenden Lasten, Steuern, und sonstigen Abgaben, werden die Kauflustigen an das Grundbuch und Dominium **Mikuliнce** gewiesen.

Von dieser Lizitazion werden der Executionsführer H. Isaak **Byk**, ferners die Execut. Eheleute **Selig Ber**, b. n. und **Henie Mester**, dann Herr Abraham **Babad** verständigt.

Vom Dominium **Mikuliнce Tarnopoler** Kreises, am 20. Dezember 1849.

(84) **Edikt.** (1)

Nro. 2941. Vom Magistrate der freien Handelsstadt **Brody** wird hiemit bekannt gemacht: es werde zur Einbringung der aus dem **Compromiss**-Spruche **ddto** 27ten Februar 1844 von dem **Hennoch Pellichow** der **Beile Gittel Bary** schuldig gewordenen, ob der sub **Nro.** 737 in der Stadt **Brody** gelegenen vom **Hennoch Pellichow** an die **Rosalia Zipser** geborne **Koniuszewska** und von dieser an die Eheleute **Gabriel** und **Rosalie Maxiewskie**, dann an den **Thomas Linkiewicz** ins Eigenthum übergangenen Realität grundbücherlich versicherten Summe von 65 SRubeln, dann der bereits schon früher mit 4 fl. 12 kr. C. M. zuerkannten, ferner der gegenwärtig abermals mit 39 fl. C. M. angesprochenen und auf 12 fl. 45 kr. C. M. gemäßigten Exekuzionskosten die exekutive Feilbieth ng der sub **Nro.** 737 in der Stadt **Brody** gelegenen dermal dem **Gabriel** und der **Rosalia Maxiewski**, dann dem **Thomas Linkiewicz** grundbücherlich zugeschriebenen Hausrealität statt gegeben, hiezu zwei Feilbiethungstagsatzungen und zwar, auf den 25ten Jänner 1850 und 28ten Februar 1850, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in der hierortigen Magistrats-Kanzlei angeordnet, bei welchen die erwähnte Hausrealität u ter nachstehenden Bedingnissen jedoch nie unter dem erhobenen Schätzungswerthe von 630 fl. 12 2/4 kr. C. M. verkauft werden wird.

1tens. Zum Ausrufspreis wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth der Realität mit 630 fl. 12 2/4 kr. angenommen und jeder Lizitant zum Erlage des 10/100 Vadiums mit 63 fl. C. M. zu Handen der Lizitazions-Kommission verhalten.

2tens. Als Ersteher der Realität wird derjenige angesehen, welcher den höchsten Anboth über den Ausrufspreis gemacht haben wird.

3tens. Der Ersteher der Realität wird gehalten den Kaufpreis binnen 14 Tagen nach bestättigtem Lizitazionsakte nach Abschlag des Vadiums um so gewisser an das hiergerichtliche Erlagsamt zu **comportiren**, alssonst auf Gefahr und Kosten des vertragsbrüchigen Ersteher die Realität in einem einzigen Termine um was immer für einen Preis hintangegeben werden würde.

4tens. Sollten jedoch die Tabulargläubiger ihr Geld vor der allenfalls vorgesehenen Aufkündigung nicht annehmen wollen, so wird der Ersteher die auf der erstandenen Realität haftenden Schulden, in soweit sich der Kaufpreis erstreckt, zu übernehmen haben.

5tens. Sollte die zu veräußernde Realität im ersten und zweiten Feilbiethungstermine nicht um oder über den Schätzungswerth veräußert werden, so wird nach Vorschrift der §. 148 et 152 der G. O. und des Hofdekretes vom 20ten Juny 1824 Z. 2017 zur Einvernehmung sämmtlicher auf der zu veräußernden Realität versicherten Tabulargläubiger wegen Festsetzung der erleichternden Lizitazionsbedingnisse die Tagsatzung auf den 1ten März 1850 Vormittags um 10 Uhr in der hierortigen Magistratskanzlei angeordnet, zu welcher diese Tabulargläubiger hiemit vorgeladen werden.

6tens. Sobald der Ersteher den ganzen Kaufschilling erlegt oder sich ausgewiesen haben wird, daß die Gläubiger ihre Forderungen bei ihm belassen wollen, wird ihm das Eigenthumsdekret ertheilt, ihm die Realität übergeben, die auf dem Hause haftenden Lasten extabulirt und auf den erlegten Kaufschilling übertragen werden.

7tens. In Bezug auf die von der feilgebothenen Realität gebührenden Steuern werden die Kauflustigen an die **Brodyer** Stadtkasse gewiesen und der Schätzungsakt so wie der Grundbuchsextrakt von dieser Realität kann jederzeit bei der hiergerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Von dieser ausgeschriebenen Lizitazion wird **Hennoch Pelichow**, **Ludvica Zipser**, **Gabriel** und **Rosalia Maxiewskie**, **Thomas Linkiewicz**, dann die Exekuzionsführerin **Beile Gittel Bary** und die Tabulargläubiger **Joseph Zipser**, **Salamon Kienriess**, **Mendel Herrschmann**, **Simon Bary** oder die allenfälligen Erben mit dem Beisatze verständiget, daß zur Wahrung ihrer, dann der auf diese Lizitazion Bezug habenden Gerechtsamen derjenigen, denen der diese Feilbiethung ausschreibende Bescheid aus was immer für einer Ursache zeitgemäß nicht zugestellt werden könnte, oder jener Gläubiger, die erst später auf der feilgebothenen Realität Tabularrechte erlangen sollten, ein Kurator in der Person des hierortigen Insassen **Aron Gran** mit Substituirung des **Alexander Schulbaum** bestellt worden sey, welchen die betreffenden Interessenten die erforderlichen Mittheilungen zu machen, und die nöthigen Behelfe zuzufertigen haben, widrigens sie sich die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

Brody am 7. November 1849.

(95) **Ankündigung.** (1)

Nro. 18123. Von Seite des **Sanoker** k. k. Kreisamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung des Deckstoffes für die Aerarialstrassen auf das 1850 und zwar:

I. In der **Rymanower** Wegmeisterschaft von 1289 Schotterhaufen mit dem Fiskalpreise von 3131 fl. 23 kr. C. M.

II. In der **Sanoker** Wegmeisterschaft von 781 Schotterprismen mit dem Fiskalpreise von 2004 fl. 33 kr. C. M.

III. In der **Liskoer** Wegmeisterschaft von 1107 Schotterhaufen mit dem Fiskalpreise von 1836 fl. 19 fl. C. M.

IV. In der **Krościenkoer** Wegmeisterschaft von 878 Prismen mit dem Fiskalpreise von 999 fl. 44 kr. C. M. eine 4te Lizitazion am 23ten Jänner 1850, in der **Sanoker** k. Kreisamts-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das **Praetium fisci** beträgt wie oben und das Vadium 10/100.

Die weiteren Lizitazions-Bedingnisse werden am gedachten Licitationstage hieramts bekannt gegeben, und bei der Versteigerung auch schriftliche Offerten angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Licitations-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerten der Licitations-Commission zu übergeben. Diese Offerten müssen aber:

a) das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anboth gemacht wird, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit, nämlich: Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Konv. Münze, welche gebothen wird, in

einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, und es muß

b) darin ausdrücklich enthalten seyn, daß sich der Offerent allen jenen Lizitazions-Bedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitazions-Protokolle vorkommen, und vor Beginn der Lizitazion vorgelesen werden, indem Offerten, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtiget werden;

c) die Offerte muß mit dem 10percentigen Vadium des Ausrufspreises belegt seyn, welches im baaren Gelde oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligazionen, nach ihrem Kurse berechnet, zu bestehen hat;

d) endlich muß dieselbe mit dem Vor- und Familien-Namen des Offerenten, dann dem Charakter und Wohnorte desselben unterfertigt seyn.

Diese versiegelten Offerten werden nach abgeschlossener mündlichen Lizitazion eröffnet werden. Stellt sich der in einer dieser Offerte gemachte Anboth günstiger dar, als der bei der mündlichen Versteigerung erzielte Bestboth, so wird der Offerent sogleich als Bestbiether in das Lizitazions-Protokoll eingetragen, und hiernach behandelt werden; sollte eine schriftliche Offerte denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestboth erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbiether der Vorzug eingeräumt werden.

Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerte auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Lizitazions-Kommission durch das Los entschieden werden, welcher Offerent als Bestbiether zu betrachten sey.

Sanok am 5ten Jänner 1849.

(81) **Edikt.** (3)

Nro. 830. Vom k. k. Justizamte der Cameral-Herrschaft Janow wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß über Ansuchen des Lemberger k. Merkantil- und Wechselgerichtes, die aus dem Nachlasse des Christoph Loster herrührende Realität sub C. N. 201-202 in Janow zur Befriedigung der Wechselforderung des Benjamin Widrich zu Lemberg im Betrage von 260 fl. C. M. sammt der vom 3. Juli 1846 laufenden 4|100 Verzugszinsen den bereits zuerkannten Gerichts- und Exekuzionskosten in den Beträgen von 6 fl. 41 kr. und 5 fl. 36 kr. C. M. und den gegenwärtigen im gemäßigten Betrage pr. 15 fl. 2 kr. zugesprochenen Exekuzionsauslagen an den Meistbiethenden veräußert werden wird, wozu hiemit die Feilbiethungstermine auf den 24. Jänner und 14. Februar 1850 jedesmal um 9 Uhr Früh hieramts unter nachstehenden Bedingnissen bestimmt werden:

1) Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungs-Werth im Betrage von 2443 fl. 30 kr. angenommen.

2) Jeder Kauflustige ist verbunden, das 5|100 Reugeld in die Hände der Versteigerungs-Commission zu erlegen.

3) Sollte weder bei dem ersten noch bei dem zweiten Termine wenigstens der Schätzungswerth für die zu veräußernde Realität angebothen werden, so wird hiemit zur Einvernehmung der Gläubiger wegen Bestimmung erleichternder Verkaufs-Bedingnisse die Tagfahrt auf den 28. Februar 1850 um 9 Uhr Früh hieramts bestimmt, bei dem hierauf Statt findenden 3ten Versteigerungs-Termine aber die Realität auch unter dem Schätzungswerthe, und zwar um welchen immer Anboth hintangegeben werden.

4) Der Käufer wird gehalten sein, die auf dieser Realität haftenden Tabular-Lasten im Falle als die Gläubiger vor der allenfalls vorgesehenen Aufkündigung die Zahlung ihrer Forderungen nicht annehmen wollten, nach Maßgabe des Kaufpreises zu übernehmen, den Rest aber nach Abschlag des erlegten Vadiums binnen 30 Tagen vom Zustellungs-Tage des über die genehmigte Lizitazion erflossenen Bescheides, um so gewisser an das Depositen-Amt des k. Janower Justizamtes zu erlegen, als sonst auf dessen Kosten und Gefahr diese Realität in einem einzigen auszuschreibenden Termine um welchen immer Preis veräußert würde.

5) Wenn hingegen der Käufer die Licitationsbedingnisse erfüllt haben wird, so wird ihm das Eigenthums-Decret zu der gedachten Realität ausgefolgt, und er als Eigenthümer derselben, jedoch auf seine eigenen Kösten, intabulirt werden. Alle darauf bestandenen Schulden mit Ausnahme der Servituts-Rechte werden extabulirt, urd auf den Kaufpreis übertragen werden.

6) Wegen des Tabularstandes dieser Realität werden die Kauflustigen an die Vorakten und das Janower Grundbuch gewiesen.

Janow, den 14. Dezember 1849.

---

(97) **Lizitazions-Ankündigung.** (1)

Nr. 16442. Zur Verpachtung des städtischen Gemeindzuschlags mit 45 0|0 zu der allgemeinen Verzehrungssteuer von den gebrannten geistigen Getränken in Dembowiec für die Zeitperiode vom 1. November l. J. bis dahin 1850 wird auf Gefahr und Kosten des vertragsbrüchigen Pächters Severin Zajaczkowski am 18. Jänner 1850 in der Kreisamtskanzlei zu Jasło eine Lizitazion abgehalten werden.

Der Fiskalpreis besteht in 300 fl. 1 kr. C. M. als dem von dem erst bezogenen Pächter gestellten Bestbothe, doch wird auch unter demselben lizitirt werden.

Pachtlustige versehen mit dem 10perzentigen Vadium haben am besagten Tage in der Kreisamtskanzlei, wo ihnen die weiteren Bedingungen werden bekannt gegeben werden, zu erscheinen.

Vom k. k. Kreisamte.

Jasło am 28. Dezember 1849.

---

(59) **Edykt.** (1)

Nro. 25686. Przez Magistrat król. miasta Lwowa oznajmia się niniejszém że p. Walenty Orzechowski przeciw masie spadkowej Eusebiusza Olszewskiego, Jacentemu Załęskiemu, Majerowi Bachstetz, Henrykowi Gruder, Taube Gottlieb, Markowi Losch, Schaja Mandel, Isaakowi Kitay, Seibie Blauer, Michałowi Mesusse, Ludwice Gorszkowskiej, Maryanowi Niezabitowskiewu, Perl Szapira, Samuelowi Katz, Leibie Singer, Wolfowi Gruder, Karolowi Kernbach, i Józefowi Barb względem wykreślenia z realności pod l. 174 1|4 praw w poz. 21. włas. i 80 cięż. intabulowawanych wraz z dalszemi ich ciężarami pozew wniósł i sądowej pomocy zażądał, w skutek czego termin na 31go stycznia 1850 naznaczony jest.

Ponieważ zaś miejsce pobytu zapozwanych jakoto: Samuela Katz, Leiba Singer, Józefa Barb i Schaje Mandel niewiadome jest, przeto tymże tutejszego Adwokata krajowego P. Witwickiego z zastępstwem P. Adwokata Cybulskiego na ich niebespieczeństwo i koszta za kuratora ustanowiono, z którym wniesiona sprawa podług ustawy postępowania sądowego dla Galicyi przepisanej przeprowadzoną będzie.

Wzywa się zatém zapozwanych, aby zawczasu albo osobiście zgłosili się i potrzebnych środków prawnych ustanowionemu P. kuratorowi udzielili, albo sobie innego zastępcę obrali i o tém Sądowi oznajmili, a w ogólności, aby do obrony służyć mogących środków prawem przepisanych użyli, inaczej skutki z zaniedbania wyniknąć mogące sobie przypisać muszą.

We Lwowie dnia 15. listopada 1849.

(93) **Edikt.** (1)

Nro. 2229. Vom Magistrate der k. Kreisstadt Żołkiew wird bekannt gegeben, daß die Stadt Sokal wider die Wenzel Spaczekschen Erben als: Aloysia Zawzięta, Karolina Spaczek, Antonina Ozwad, und Malvina Rodecka durch den Vormund Herrn Anton Zawzięty, endlich die liegende Masse nach Anna Spaczek sub praes. 29. Dezember 1849 Z. 2229 eine Klage wegen Zahlung von 1000 fl. C. M. s. N. G. hiergerichts eingereicht hat. Da die Theilhaber der liegenden Masse nach Anna Spaczek unbekannt sind, so wird zur Vertretung derselben zum Curator der hierortige Bürger H. Franz Ferdinand Schindler bestimmt, die Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieser Streitsache auf den 3ten April 1850 9. Uhr Früh bestimmt, und dieses mit dem gegenwärtigen Edicte bekannt gegeben.

Aus dem Rathe des Żołkiewer Magistrats am 31. Dezember 1849.

(87) **Kundmachung.** (2)

Nro. 14423. Vom königl. gal. Merkantil- und Wechselgerichte wird dem Hrn. Johann Grafen Skarbek hiemit bekannt gemacht, daß der Hr. Joseph Jaroszyński um Zahlungsauflage der Summe pr 2000 fl. C. M. s. N. G. gegen ihn hiergerichts eingekommen ist und ihm solche bewilligt wurde. —

Da nun sein Wohnort unbekannt ist, so wird ihm der Vertreter von Amtswegen in der Person des Hrn. Advokaten Midowicz mit Substituirung des Hrn. Advokaten Czermak zur Vertheidigung beigegeben. — Es liegt ihm sonach ob, über seine Rechte frühzeitig zu wachen, sonst wird er sich die etwa entstehenden üblen Folgen selbst zuschreiben müssen.

Lemberg am 29. November 1849.

(64) **Edykt.** (3)

Nro. 28341|1849. Przez Magistrat król. miasta Lwowa oznajmia się niniejszém Józefie Mittermüler z pobytu i życia niewiadomej, tudzież jej spadkobiercom z imienia, nazwiska i pobytu niewiadomym, że Klara Tymińska przeciw nim względem unieważnienia ustępstwa z dnia 28. marca 1849 tudzież oświadczenia przyjęcia spadku po ś. p. Annie, Antonim i Janie Prohaskach, nakoniec powrócenia tegoż spadku z przynależytościami pod dniem 15. grudnia 1849 do liczby 28341 pozew wniosła i sądowej pomocy zażądała, w skutek czego na mocy uchwały z dnia 21go grudnia 1849 do L. 28341 do wniesienia obrony termin na dzień 2go marca 1850 o godzinie 9tej z rana wyznaczonym został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych niewiadome jest, przeto tymże tutejszego Adwokata krajowego P. Wilczyńskiego z substytucyą P. Tustanowskiego, na niebezpieczeństwo i koszta za kuratora ustanowiono, z którym wniesiona sprawa podług ustawy postępowania sądowego dla Galicyi przepisanej przeprowadzoną będzie.

Wzywa się zatém zapozwanych, aby zawczasu albo osobiście zgłosili się i potrzebnych środków prawnych ustanowionemu Panu kuratorowi udzielili, albo sobie innego zastępcę obrali i o tém Sądowi oznajmili, a w ogólności, aby do obrony służyć mogących środków prawem przepisanych, użyli, inaczejby skutki z zaniedbania wyniknąć mogące sobie sami przypisać musieli.

Z rady Magistratu król. miasta Lwowa, dnia 21. grudnia 1849.

(74) **Obwieszczenie.** (3)

Nro. 35530. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski Pana Dyonizego Zarzyckiego niniejszem uwiadamia, że P. P. Henryk Fihauser i Ludwik Płotnicki przeciw niemu o zapłacenie 350 zr. m. k. z czwartym odsetkiem od 29. Lipca 1847 liczyć się mającym, tudzież o uznanie za usprawiedliwioną prenotacyę ilości 350 zr. m. k. z odsetkami, w stanie biernym 1|8 części praw i ilości P. Dyonizego Zarzyckiego własnych, uchwałą kr. Sądu miejskiego Lwowskiego z dnia 10. Października 1849 do L. 22428 na rzecz Ludwika Płotnickiego dozwoloną — w księdze Instr. 145. p. 204. n. 2. on. uskutecznioną, pod dniem 1. Grudnia 1849 do L. 35530 pozew wnieśli, i pomocy sądowej wezwali, w skutek czego do ustnego postępowania w tej sprawie dzień sądowy na 26. Lutego 1850 o godzinie 10 z rana ustanowiony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońca Pana Adwokata krajowego Fangora, zastępcą zaś jego P. Adwokata krajowego Waśkiewicza, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiéj przeprowadzoną zostanie.

Wzywa się więc zapozwanego niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sam stanął lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub téż innego obrońcę sobie wybrał i Sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 18. Grudnia 1849.

---

(73) **Kundmachung.** (3)

Nro. 35791. Von dem Lemberger k. k. Landrechte wird den in Stanisławow lebenden armen Verwandten des verstorbenen Przemyśler lat. Bischofs Franz Xaver v. Zachariasiewicz hiemit bekannt gemacht, daß dieser Verstorbene in seinem Testamente vom 10. Dezember 1844 einen Betrag pr. 500 fl. C. M. zur Vertheilung unter seine in Stanisławow lebenden Verwandten, ohne näherer Bezeichnung derselben, bestimmt habe.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 10. Dezember 1849.

(67) **Obwieszczenie.** (3)

Nro. 14392/1849. Przez k. galicyjski Sąd wekslowy P. Janowi hrabiemu Skarbkowi niniejszem czyni się wiadomo, iż Józef Hersch Mises nakaz zapłacenia sumy wekslowej 3005 zr. m. k. z przynależytościami przeciwko niemu uzyskał, a ponieważ miejsce pobytu jego wiadome niejest, więc mu się nadaje zastępca z urzędu w osobie P. Adwokata Midowicza, z substytucyą P. Adwokata Czermaka by go w tej sprawie bronił. Ma więc na tem zależyć P. Janowi hr. Skarbkowi, by wcześnie nad swemi prawami czuwał, inaczej złe skutki wypaść mogące sam sobie przypisze.

We Lwowie dnia 29. Listopada 1849.

---

(91) **Edikt.** (1)

Nro. 37711. Von dem kaiserl. königl. Lemberger Landrechte wird dem abwesenden und dem Wohnorte nach unbekannten Joseph Erazm zweier Namen Wojakowski oder Falls derselbe verstorben wäre, dessen dem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß in Folge der Zuschrift des k. k. Stanisławower Landrechtes vom 5. Dezember 1849 Z. 12293 der k. Landtafel mit Bescheid vom 31. Dezember 1849 Z. 37711 aufgetragen wurde, die in B., E. et F. beiliegenden Urkunden und zwar die letzte Willenserklärung des Johann Wojakowski dtto. Kossow 11. April 1828 die Schenkungs-Urkunde des Joseph Erazm Wojakowski dtto. 27. November 1841 und die Schenkungs-Urkunde der Elisabeth Wojakowska dtto. 20. Dezember 1846 zu verbüchern und im Grunde derselben namentlich im Grunde der Urkunde B. zuerst dem Joseph Erazm zw. Namen Wojakowski und dessen Gemahlin Elisabeth Wojakowska geb. Bielowska als Eigent ümer des laut. HB. 117 Seite 227 LP. 63. und 65. im Lastenstande der Güter Kossow zu Gunsten des Johann Wojakowski intabulirten Rechtes zum emphiteuischen Besitze des in diesen Posten erwähnten Vorwerks sammt Gründen — aus der Urkunde E. die Frau Elisabeth Wojakowska als Eigenthümerinn des ihrem Manne Joseph Erazm zw. Namen Wojakowski zukommenden Theiles dieses Rechtes — endlich aus der Urkunde F. den Marcel Wojakowski als Eigenthümer dieses Rechtes im Aktivstande dieses Rechtes und Lastenstande der Güter Kossow zu intabuliren.

Da der Wohnort desselben unbekannt ist, so wird der Landes- und Gerichts-Advokat Dr. Smolka, mit Substituirung des Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Sękowski auf seine Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt, und demselben der oben angeführte Bescheid dieses Gerichtes zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 31. Dezember 1849.

(63) **Vorladung.** (3)

Nro. 12175. Nachdem am 25ten November 1849 in der unversperrten Jedermann zugänglichen Scheuer des Mikolajower Insassen Paynko N. unter Anzeigungen des Schleichhandels mehrere Stücke Perkal, Sonnes, baumwollene Tücheln, Schaafwollzeug, mehrere Hüte Raffinatzucker, Thee und 1 Sack mit Blättertabak von der k. k. Finanzwache beanständet wurden, so wird Jedermann, der einen Anspruch auf diese Waaren geltend machen zu können glaubt, aufgefordert, binnen neunzig Tagen vom Tage der Kundmachung der gegenwärtigen Vorladung an gerechnet, in der Amtskanzlei dieser k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung zu erscheinen, widrigens, wenn dieses unterbleiben sollte, mit der angehaltenen Sache den Gesetzen gemäß verfahren werden wird.

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung.

Brody am 5. Dezember 1849.

(68) **Edikt.** (2)

Nr. 2736. Vom Magistrate der Stadt Grodek werden diejenigen, welche die dem Michael Smiszko in Verlust gerathene Quittung der Grodeker Stadtkasse dtto. 23. September 1845 Nr. 404 über das vom Ersteren aus Anlaß der unternommenen Herstellung der so genannten Jaworower Strasse zu Grodek sub J. A. 1437 ex 1845 erlegte Badium pr. 5 fl. C. M. in Händen haben dürften, aufgefordert, selbe binnen der Frist Eines Jahres so gewiß vorzubringen, als sie sonst für nichtig gehalten und die Grodeker Stadtkasse darauf ihnen Rede und Antwort zu geben nicht mehr verbunden seyn würde.

Grodek am 22. Dezember 1849.

---

(66) **Kundmachung.** (3)

Nr. 15137. Vom k. gal. Merkantil- und Wechselgerichte wird hiemit kund gemacht, daß Hr. Karl Ferdinand Milde die Handlungsfirma auf Spezereihandlung in dem hiergerichtlichen Firmabuche gezeichnet habe und die frühere Handlungsfirma Johann Wilhelm Milde et Sohn aus dem Firmabuche gelöscht worden sei.

Lemberg am 13. Dezember 1849.

---

(65) **Kundmachung.** (3)

Nr. 15138. Vom k. gal. Merkantil- und Wechselgerichte wird hiemit kund gemacht, daß Hr. Eugen Richetti die Handlungsfirma auf gemischte Waarenhandlung in dem hiergerichtlichen Firmabuche am Heutigen gezeichnet habe.

Lemberg am 13. Dezember 1849.

---

(86) **Kundmachung.** (2)

Nr. 56. Die hohe Sekzion der Posten im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat laut herabgelangten Erlasses vom 21. Dezember v. J. Z. 9183 die Aufhebung der zwischen Lemberg und Tarnopol, dann Brody und Złoczow bestehenden Malleposten beschlossen und dagegen die Einführung einer ungetrennten wöchentlich viermaligen Mallepost zwischen Lemberg, Brody, und zur Erhaltung der täglichen Korrespondenzgelegenheiten die Unterhaltung einer wöchentlich dreimaligen Reitpost zwischen Lemberg und Brody, einer wöchentlich zweimaligen Reitpost zwischen Lemberg und Czernowitz und einer wöchentlich zweimaligen Reitpost zwischen Lemberg und Zaleszczyk verordnet. — Durch diese Verfügungen werden die auf den Routen zwischen Lemberg und Brody, dann Lemberg und Czernowitz pr. Tarnopol bestehenden Kurse vom Beginne des künftigen Monats in der nachstehenden Weise geordnet:

1. Die Mallepost zwischen Lemberg und Brody.

Von Lemberg	in Podhajczyki,	in Złoczow,	in Brody,
Vom 2. Februar an:		Vom 3. Februar an:	
Samstag, Sonntag, Dienstag, Donnerstag — Abends 6 Uhr.	Samstag, Sonntag, Dienstag, Donnerstag — Abends zwischen 9 u. 10 Uhr.	Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag — Früh 1—2 Uhr	Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag — Früh 5—6 Uhr.

Von Brody	in Złoczow,	in Podhajczyki,	in Lemberg,
Vom 3. Februar an:		Vom 4. Februar an:	
Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Samstag — Abends 6 Uhr.	Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Samstag — Abends 9—10 Uhr.	Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag — Früh 1—2 Uhr.	Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag — Früh 5—6 Uhr.

2. Die Reitpost zwischen Lemberg und Brody;

Von Lemberg	in Podhajczyki,	in Złoczow,	in Brody,
Vom 4. Februar an:		Vom 5. Februar an:	
Montag, Mittwoch, Freitag — Abends 6 Uhr.	Montag, Mittwoch, Freitag — Abends 9—10 Uhr.	Dienstag, Donnerstag, Samstag — Früh 1—2 Uhr.	Dienstag, Donnerstag, Samstag — Früh 5—6 Uhr.

Von Brody	in Złoczow.	in Podhajczyki	in Lemberg,
Vom 4. Februar an:		vom 5. Februar an:	
Montag, Mittwoch, Freitag — Abends 6 Uhr.	Montag, Mittwoch, Freitag — Abends 10—11 Uhr.	Dienstag, Donnerstag, Samstag — Früh 1—2 Uhr.	Dienstag, Donnerstag, Samstag — Früh 5—6 Uhr.

3. Die Mallepost Lemberg — Czernowitz per Tarnopol:

Von Lemberg	in Złoczow,	in Tarnopol,	in Czortkow,	in Czernowitz,
Vom 1. Februar an:	Vom 2. Februar an:	Vom 2. Februar an:	Vom 2. Februar an:	Vom 3. Februar an:
Freitag Montag Mittwoch) Abends 6 Uhr.	Samstag Dienstag Donnerstag) Früh 1—2 Uhr.	Samstag Dienstag Donnerstag) Früh 8—9 Uhr.	Samstag Dienstag Donnerstag) Abends 7—8 U.	Sonntag Mittwoch Freitag) Früh 6—7 U.
Von Czernowitz	in Czortkow,	in Tarnopol,	in Złoczow,	in Lemberg
Vom 5. Februar an:	Vom 6. Februar an:	Vom 6. Februar an:	Vom 6. Februar an:	Vom 7. Februar an:
Dienstag Donnerstag Sonntag) Nachmittag 3 U.	Mittwoch Freitag Montag) Früh 2—3 Uhr.	Mittwoch Freitag Montag) Früh 11—12 Uhr Mittags.	Mittwoch Freitag Montag) Abends 9—10 U.	Donnerstag Samstag Dienstag) Früh 5—6 U.

4. Die Reitpost zwischen Lemberg und Czernowitz:

Von Lemberg	in Złoczow,	in Tarnopol,	in Czortkow,	in Czernowitz.
Vom 3. Februar an:	Vom 4. Februar an:	Vom 4. Februar an:	Vom 4. Februar an:	Vom 5. Februar an:
Sonntag Donnerstag) Abends 6 U.	Montag Freitag) Früh 1—2 Uhr.	Montag Freitag) Früh 8—9 Uhr.	Montag Freitag) Abends 6—7 Uhr.	Dienstag Samstag) Früh 5—6 Uhr.
Von Czernowitz	in Czortkow,	in Tarnopol,	in Złoczow,	in Lemberg
Vom 4. Februar an:	Vom 5. Februar an:	Vom 5. Februar an:	Vom 5. Februar an:	Vom 6. Februar an:
Montag Freitag) Abends 5 Uhr.	Dienstag Samstag) Früh 2—3 Uhr.	Dienstag Samstag) Mittags 11—12 U.	Dienstag Samstag) Abends 9—10 Uhr.	Mittwoch Sonntag) Abends 9—10 Uhr.

5. Die Reitpost zwischen Lemberg und Zaleszczyk:

Von Lemberg:	in Złoczow,	in Tarnopol,	in Czortkow,	in Zaleszczyk,
Vom 2. Februar an:	Vom 3. Februar an:	Vom 3. Februar an:	Vom 3. Februar an:	Vom 3. Februar an:
Samstag Dienstag) Abends 6 Uhr.	Sonntag Mittwoch) Früh 1—2 Uhr.	Sonntag Mittwoch) Früh 8—9 Uhr.	Sonntag Mittwoch) Abends 6—7 Uhr.	Sonntag Mittwoch) Abends 11—12 Uhr.
Von Zaleszczyk	in Czortkow,	in Tarnopol,	in Złoczow,	in Lemberg,
Vom 2. Februar an:	Vom 3. Februar an:	Vom 3. Februar an:	Vom 3. Februar an:	Vom 4. Februar an:
Samstag Mittwoch) Abends 8 Uhr.	Sonntag Donnerstag) Früh 1—2 Uhr.	Sonntag Donnerstag) Früh 10—11 Uhr.	Sonntag Donnerstag) Abends 9—10 Uhr.	Montag Freitag) Früh 5—6 Uhr.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Lemberg am 5. Jänner 1850. Von der k. k. galiz. Oberpost-Verwaltung.